

volksfreund

Region **RP ONLINE**
Bitburg & Prüm

Straßenbau

Bitburgs große Tangente bekommt zwei kleine

3. März 2020 um 15:02 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten

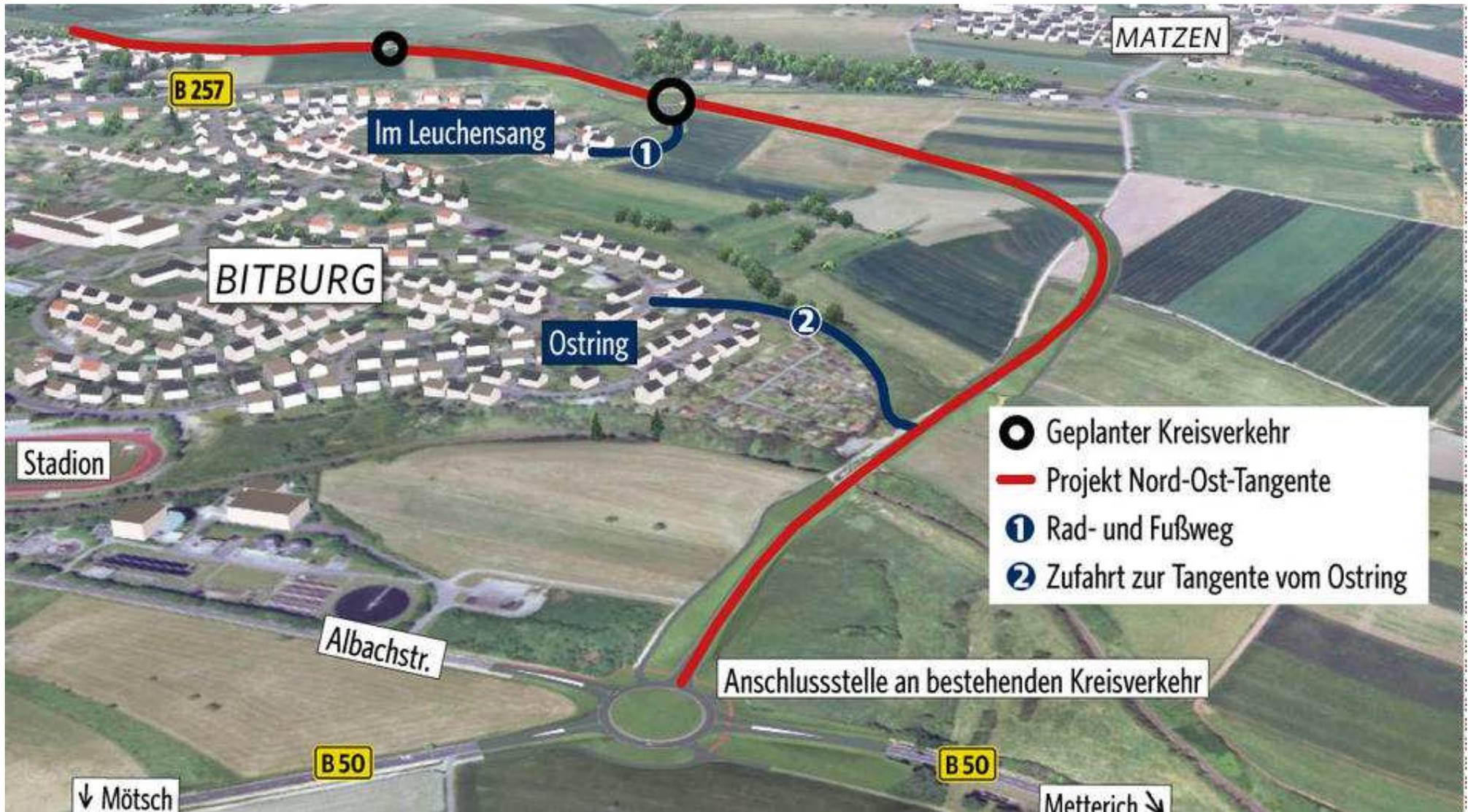


Foto: TV/Scheidweiler, Jonas

Bitburg . Im Herbst sollen die Bauarbeiten an Bitburgs Nord-Ost-Tangente beginnen. Beschlossen sind auch zwei Anbindungen – zum Ostring und zum Leuchensang.

Von Dagmar Dettmer

Nach Jahren und Jahrzehnten des Planens wird es nun konkret. Spatenstich für Bitburgs Nord-Ost-Tangente soll nach Auskunft von Harald Enders, Leiter des Landesbetrieb Mobilität (LBM) Gerolstein, im Spätsommer/Herbst sein. Die große Umgehungsstraße, die die B 51 mit der L 32, B 257 und B 50 verknüpft, bekommt zwei Anschlüsse an die Wohngebiete Ostring und im Leuchensang.

2020 geht's los mit der Nord-Ost-Tangente in Bitburg



▶ Virtuelle Fahrt über die Nord-Ost-Tangente

Während der Leuchensang mit einem 120 Meter langen Rad- und Fußweg an das Wirtschaftswegenetz der Tangente angebunden wird, gibt es für den Ostring eine richtige Zufahrt samt Gehweg: 330 Meter lang, rund um die Kleingartenanlage.

■ KURZ-INTERVIEW

Zwei Fragen an...

...**Berthold Steffes** , Leiter des Bauamts der Stadt Bitburg:

Wo sehen Sie die Vorteile der Tangente?

Steffes: „Die Nord-Ost-Tangente ist für eine nachhaltige Verbesserung der gesamten Verkehrssituation in Bitburg erforderlich und entlastet das innerörtliche Straßennetz. Unnötiger Durchgangsverkehr wird fern gehalten, die Verkehre werden verteilt und das Netz wird insgesamt leistungsfähiger. Das haben ja auch die Verkehrsuntersuchungen gezeigt, die von rund 7000 Fahrzeugen weniger pro Tag ausgehen. Die Planung, die Hauptachsen zu verbinden, ist schlüssig.

Angenommen, es gäbe die Tangente, sollte Bitburg noch mal über einen Innenstadtring nachdenken?

Steffes: Es wird sehr schwer, da eine gute Argumentation zu finden. Der Innenstadtverkehr wäre ja durch die Tangente entlastet, so dass sich die Frage der Erforderlichkeit stellt. Hinzu kommt: Der Ring hatte zwar Vorteile, aber definitiv auch einen gravierenden Nachteil: Es gab zu viele Unfälle beim Spurwechseln und Einfädeln. Weiterhin würde ein linksdrehender Ring mit dem aktuell beschlossenen Verkehrskonzept für das Areal „Beda-Platz“ konträr verlaufen.

Die Kosten für die beiden Anbindungen kalkuliert die Stadt nach Auskunft von Bauamtsleiter Berthold Steffes grob mit insgesamt rund 700 000 Euro – davon entfällt mit 600 000 Euro der größte Teil auf die Zufahrt vom Ostring.

Nord-Ost-Tangente

Die unendliche Geschichte einer

Infrastruktur

Rekordinvestition: 37 Millionen Euro für den Straßenbau

Die Umgehungsstraße selbst wird nach Schätzung von LBM-Chef Enders rund elf Millionen Euro kosten. Gut 5,5 Millionen Euro davon entfallen auf das erste Teilstück, das den Kreisel Albachstraße/B 50 mit der B 257/Wittlicher Straße verbindet. Mit diesem ersten Teilstück entsteht knapp die Hälfte der insgesamt gut drei Kilometer langen Umgehungsstraße.

Was diesen Abschnitt jenseits der Länge zudem teuer macht: Es sind gleich drei Brückenbauwerke nötig. Eine Brücke, die über die Bahnlinie führt, dann muss ein Bach überquert werden und schließlich braucht es noch eine Unterführung des Wirtschaftsweges. Diese drei Brückenbauwerke sollen dieses Jahr in Angriff genommen werden.

Eine halbe Million Euro steht für die erste Brücke nach Auskunft von LBM-Chef Enders im Landeshaushalt 2020 bereit. „Bis spätestens 2022 sollen dann alle drei Brückenbauwerke stehen“, sagt Enders. Erst dann folgt der Erdausbau für die eigentliche Trasse und schließlich der eigentliche Straßenbau. Ziel sei es, sagt Enders, dass „der erste Bauabschnitt 2023 abgeschlossen ist.“
